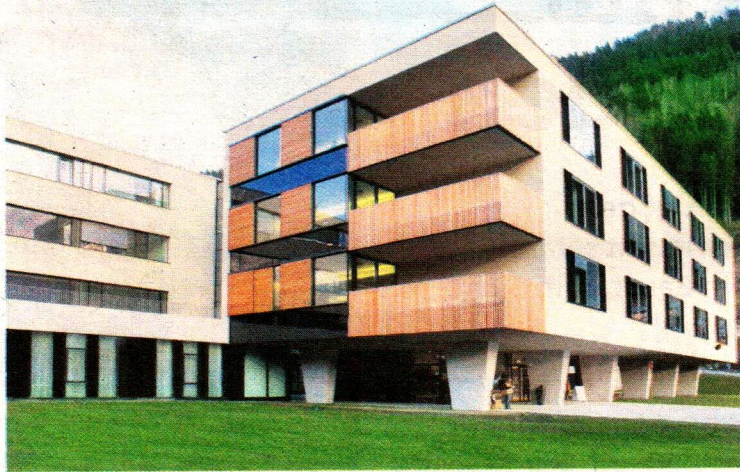


Abgänge explodieren: Zell am See will das Tauernklinikum dem Land Salzburg übergeben

ZELL AM SEE. Es war nur eine Frage der Zeit, bis auch Zell am See den Vorsatz fasste, das Krankenhaus in die Obhut des Landes zu geben. Die Stadtgemeinde hatte schon bisher jährlich Abgänge in der Größenordnung von rund 700.000 bis 800.000 Euro zu verkraften, sagt Vizebürgermeister Andreas Wimmreuter (SPÖ), nun – nicht zuletzt durch die Übernahme des Standortes Mittersill – liege dieser Betrag schon bei 1,1 Millionen Euro.

Der Stadtgemeinde Zell am See gehört die Tauernkliniken GmbH, die Rechtsträgerin der Krankenhäuser Zell am See und Mittersill ist. Am Montag beschloss die Gemeindevertretung einstimmig, in Verhandlungen mit dem Land zur Eingliederung der Tauernkliniken in die SALK (Salzburger Landeskliniken) einzutreten. Für Bürgermeister Peter Padourek (ÖVP) ist jetzt der richtige Zeitpunkt dafür: „Wir haben bisher gute Arbeit beim Tauernklinikum geleistet. Durch die Erweiterung des Krankenhauses Zell am See und den Zusammenschluss mit dem Krankenhaus Mittersill konnten wichtige Eckpfeiler zur Sicherung der medizinischen Versorgung des Pinzgaus umgesetzt werden. Aktuell und auch in Zukunft liegen aber die Herausforderungen der Gesundheitspolitik in den sehr schnellen Fortschritten und Veränderungen in diesem Bereich.“



Das Tauernklinikum (im Bild: Standort Zell am See).

BILD: W. SCHWEINÖSTER



Bgm. Peter Padourek, ÖVP

„Wir haben sehr gute Arbeit beim Tauernklinikum geleistet.“



Vizebgm. A. Wimmreuter, SPÖ

„Zell kann nicht die Kosten für den ganzen Pinzgau tragen.“

Die Gesundheitsreform, die gesetzlichen Vorgaben, die medizinischen und pflegerischen Entwicklungen sowie die Gesamtkomplexität der Gesundheitsversorgung in ihren unterschiedlichen Strukturen machten es unausweichlich, künftig die öffentlichen Krankenhäuser in der Landeskompetenz zu bündeln.

Dieser Ansicht ist auch Wimmreuter: „Die Stellschrauben für das Gesundheitssystem liegen nicht in unserer Hand, dafür gibt es Strukturpläne des Bundes und

des Landes, die strikt einzuhalten sind. Zudem sind die Kosten enorm gestiegen, etwa durch die 30-prozentige Anhebung der Ärztegehälter. Auch die Leistungsabgeltung können wir nicht selbst steuern, diese erfolgt über das Land. In Summe explodieren die Ausgaben. Und es kann nicht die Aufgabe der Stadtgemeinde Zell am See sein, diese für den gesamten Pinzgau zu tragen.“

In einer Vereinbarung mit dem Land Salzburg habe Zell am See die Möglichkeit, die Rechtsträ-

gerschaft dem Land zu übergeben, sagt Wimmreuter: „Und das jährlich mit einer Übergangsfrist von einem Jahr.“

Die Verhandlungen mit dem ressortzuständigen LH-Stv. Christian Stöckl (ÖVP) sollen im kommenden Jahr starten. Der Zeller ÖVP gehe es vor allem darum, die bestmögliche medizinische Versorgung in der Region weiter zu gewährleisten und die regionalen Interessen im Gesamtverband durch den Weiterbestand einer eigenständigen kollegialen Führung stark vertreten zu können, sagt Padourek, der von einer Win-win-Situation spricht: „Mit der Einbindung des Tauernklinikums in den Gesamtsalzbürger Klinikverbund bzw. die Versorgungsregion Süd stellen wir auch langfristig sicher, dass die Menschen in unserer Region die bestmögliche medizinische Versorgung bekommen.“

Die ÖVP hat am Dienstag öffentlich in einer Aussendung und über die eigene Facebook-Seite über den Beschluss informiert – zum Missfallen vom Wimmreuter: „Man hätte zuerst die Mitarbeiter der Krankenhäuser, das sind 950 Personen, davon unterrichten müssen. Denn für sie geht es beim Übergang um arbeits- und dienstrechtliche Belange.“

Nach Zeller Vorstellungen soll die Überführung der Tauernkliniken zum Land Salzburg bis 2020 erfolgen.

simio

KURZ AKTUELL

Modernes MRT-Gerät für Tauernklinikum

ZELL AM SEE. Nach einem Testbetrieb wurde der Magnetom AERA im Tauernklinikum Zell am See vom Team der Radiologie unter Primar Rupert Prokesch in den Regelbetrieb übernommen. Der Kernspintomograf garantiert eine diagnostische Bildgebung auf neuestem Stand der Technik und steht ab sofort für Patienten im Haus und ambulante Patienten aller Kassen zur Verfügung.

Kinderhotel Zell am See und Hotel Mavida haben einen neuen Eigentümer

ZELL AM SEE. Seit Anfang Dezember haben das Kinderhotel Zell am See und das Mavida Wellnesshotel & Sport mit Peter Haidvogel einen neuen Eigentümer. Er hat die beiden Betriebe vom Raiffeisenverband Salzburg gekauft und ein Ziel: „Ich möchte die beiden Hotels unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Ausrichtung zu impulsgebenden Leitbetrieben in der Regi-

on entwickeln“, so Haidvogel. Der 33-Jährige hat in Kitzbühel die Hotel- und Gastgewerbelehre absolviert. Er war mit 27 in der Austria-Trend-Hotelgruppe der jüngste Hoteldirektor Österreichs. Als General Manager des Park Inn by Radisson Linz – eines Vier-Sterne-Hotels der international tätigen Hotelgruppe Rezidor – gelang es ihm, das Haus im hart umkämpften Markt der Businessgäste zu etablieren. Mit der

Übernahme der zwei sehr unterschiedlichen Betriebe im Pinzgau will er nun in den Segmenten der aktiven Genussurlauber sowie Familien neue Maßstäbe setzen.

Er schätze die Einzigartigkeit der Region Zell am See-Kaprun, sagte Peter Haidvogel, der im Sommer wie im Winter den Gästen ein breit gefächertes Angebot von sportlichen Aktivitäten bis hin zu Entspannung, Genuss und Kultur bieten will.